

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirteten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 118.

Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Daß ein hohes Fest im Anzuge sei, hat in den letzten Tagen der „Herr der Schöpfung“ sicher bitter empfinden müssen! Zunächst steht großes Reinemachen auf der Tagesordnung des Wirthschaftsprogramms der geschäftigen Hausfrau. Wahre Sündfluthen von Wasserkrömen ergießen sich durch das friedliche Haus und treiben den friedliebenden Hausherrn aus einer Stube in die andere oder auch ins — Wirthshaus zu freudvollem Stat. Und dann — in strammer Reihe nebeneinander stehen Schüsseln und Töpfe mit Butter und Mehl, großen und kleinen Rosinen, süßen und bitteren Mandeln um bald bunt durcheinander gemischt zu werden, zu leckerem Kuchen, zu appetitlicher Eierstiche und Gieß- und Pfämenkuchen. Und wozu diese heillose Revolution im Haushalte? Kirmes ist im Anzuge und da ist es der Stolz der Hausfrau zu zeigen, was sie und was Küche und Keller vermag, gilt es doch liebe Gäste zu empfangen und zu bewirthen. Was alles in den Räumen der Häuslichkeit vor sich geht, das entzieht sich der Kenntniß des Zeitungschreibers, was aber zu allgemeinem Wohle von anderer Seite offenbart wird, das berichtet er getreulich den geehrten Lesern in heutiger Nummer. Und wohin immer der Schritt gelenkt wird, überall ist für Zerstreung und Unterhaltung gesorgt. Wir aber wünschen Allen viel Vergnügen zur fröhlichen Kirmes!

Die hiesige Kaufmannschaft hat beschlossen, während des Winterhalbjahres ihre Geschäfte Abends um 9 Uhr zu schließen. Eine Ausnahme hiervon bildet die Weihnachtskirmes, während welcher die Läden nach Bedarf bis gegen 10 Uhr offen gehalten werden.

**Possendorf.** Die in den Gemeinden hiesiger Parochie statifundene Hausammlung für den Gustav-Adolf-Verein hat 200 M. ergeben, während im vorigen Jahre 185,25 M. gesammelt worden sind.

**Wilmisdorf.** Der hiesige Männergesangsverein „Grüner Zweig“ feiert am 23. Oktober sein zehntes Stifftungsfest mit Konzert, Festafel und Ball. Die Ballmusik wird von der Dippoldiswalder Stadtkapelle ausgeführt.

**Altenberg.** Nächsten Sonntag findet bekanntlich die Weihe unserer städtischen Turnhalle statt. Der Festzug stellt sich vor dem „Alten Amthause“ bereits um 2 Uhr auf, worauf der Umzug durch die Stadt beginnt. Nach demselben Säckelübergabe von und Weiheakt in der Halle. Anschließend Ringen und Rürturnen, zum Schluß Fahnergruppen des Turnvereins, um 5 Uhr Rückzug nach dem Rathskeller, daselbst gefelliges Beisammensein.

**Dresden.** Auf den sächsischen Staatsbahnen sind im Jahre 1897 insgesamt 247 Personen zu Schaden gekommen und hiervon 55 getödtet worden. Gegenüber dem Jahre 1896, in welchem 217 Personen im Eisenbahnbetriebe verletzt und 60 Personen getödtet wurden, ist eine geringe Verminderung eingetreten.

Die Viehschmuggler haben heuer arges Pech. Am Dienstag früh wurden abermals 3 starke Ochsen bei der kgl. Grenzoberkontrolle zu Adorf eingeliefert. Die werthvollen Thiere waren in der Nacht vom Montag zum Dienstag von vier sächsischen Grenzaufsehern zwischen Wettengrün und Bergen einer Schmugglerbande weggenommen worden. Die Thiere sollten dem Adorfer Viehmarkt zugeführt werden; die böhmischen Schmuggler ergriffen die Flucht und entluden in dem dichten Walde.

**Pirna.** Die freisinnige „Tagespost“ hat ihr Erscheinen eingestellt. Das hatten sich die Gründer des Blattes denn doch „ganz anders gedacht“, als sie vor 7 Jahren zu einer Genossenschaft zusammentraten, um ein freisinniges Zeitungsunternehmen dahier ins Leben zu rufen. Sie wollten dem Freisinn den verloren gegangenen Wahlkreis wieder zurückerobern und

den ihnen wegen seiner loyalen Haltung unbequemen „Pirnaer Anzeiger“ beseitigen. Mit dem Zeitungsgründen aber hat es nun einmal einen Galen. Obgleich sich eine größere Anzahl „angesehener und kapitalkräftiger“ Einwohner zusammgefunden hatte, um mit der Gründung der neuen Zeitung „einem längst empfundenen Bedürfnis abzuhelfen“, wollte es mit dem Unternehmen doch nicht vorwärts gehen. Gleich im ersten Geschäftsjahre waren  $\frac{2}{3}$  des voll eingezahlten Kapitals verpulvert, so daß zu einer Erhöhung des Kapitals geschritten werden mußte. Auch die folgenden Jahre brachten nichts als Verluste, so daß das Jahr 1894 immer noch 8024 M., worauf die Genossenschaft liquidierte, das Unternehmen in private Hände übergang. Dasselbe hat dann noch zweimal den Besitzer gewechselt. Es sind nicht nur die sämtlichen Einzahlungen, sondern auch die statutengemäß vorgeschriebenen Nachzahlungen verloren gegangen, so daß der Gesamtverlust — will man noch die Verluste bei dem häufigen Besitzwechsel hinzurechnen, sich auf 100 000 M. stellen dürfte. Was die Ursachen dieser Mißerfolge waren? Nicht allein die Entwicklung der politischen Verhältnisse, denn der Freisinn hatte Anfang der 90er Jahre in Pirna noch einen bedeutenden Anhang. Wohl aber war es das inserirende Publikum, das sich gegen die ihm durch Inseriren in zwei Blättern zugemuthete doppelte Ausgabe sträubte. Die „Tagespost“ hat trotz billigerer Insertionspreise nicht im Entferntesten an die Bedeutung herangereicht, die der alte „Pirnaer Anzeiger“ sich als Insertionsorgan errungen hatte, obgleich in der ersten Zeit die freisinnigen Genossenschafter die größten Anstrengungen machten, das eigene Blatt durch Inserate etc. zu unterstützen. Sehr bald kam den Geschäftsleuten die Erkenntniß der neuen Lage: Sie sagten sich, falls es dem neuen Zeitungsunternehmen gelingen würde, dauernd festen Fuß zu fassen, sie das Vergnügen haben würden, doppelt in ihren Beuteln zu greifen, daß sie dann in zwei Blättern inseriren müßten, anstatt in einem, um lediglich daselbe zu erreichen. An dieser Erwägung der inserirenden Geschäftsleute ist die „Tagespost“ denn auch nach längerem Siechtum an Mangel an Abonnenten und Inserenten zu Grunde gegangen.

**Zeithain.** Auf dem im nächsten Jahre in Benutzung zu nehmenden Infanterie-Schießplatz Haidehäuser werden Baracken errichtet, mit deren Bau am 1. Oktober begonnen wurde. Es sollen darin ein ständiges Kommando von 60—80 Mann zu liegen kommen.

**Grimma.** Der Kirchenvorstand hat sich mit dem Verkaufe des Gotteskastenholzes an den Staat einverstanden erklärt. Das Holz liegt in Kleinbarbauer Flur, besteht aus 11 zwischen den Fluren Glasten und Egoldhain und dem Staatswalde liegenden Parzellen und bedeckt eine Fläche von 134 Aekern 105 Quadratrußen. Dem Gotteskasten gehörte es seit 1529 und war an ihn mit dem aufgehobenen und der Kirche zugewiesenen Hospital St. Crucis gelangt. Dem Hospital war es von einem Besitzer Otterwisch, einem Herrn von Hirschfeld, geschenkt worden.

**Leipzig.** Unsere alterwürdige Nikolaikirche, die viele Jahrhunderte Leipziger Lebens an sich vorüberziehen sah, wird vollständig im Inneren erneuert. Die Pläne, die vom Kirchenvorstande angenommen wurden, aber noch der Genehmigung der Oberbehörden bedürfen, wurden vom Architekten Weidenbach geliefert. Mit der Ausführung des Baues soll jedoch erst im nächsten Jahre begonnen werden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Nachmittag in Leipzig. Die junge Frau des an der Straßenbahn beschäftigten Oberstschloßers Herold — das Paar ist erst seit vorgestern vermählt — fuhr mit ihrem Manne auf der Straßenbahn und wollte, als dieser in der Berliner Straße von dem

in voller Fahrt befindlichen Wagen absprang, ein Gleiches thun. Ohne sich zu besinnen, folgte das erst 18jährige junge Weib dem Gatten, stürzte aber zu Boden und gerieth mit beiden Beinen unter den angehängten Nachfahrwagen. Mit zermalnten Füßen wurde die Unglückliche aufgehoben und schleunigst nach dem Krankenhaus St. Jacob überführt, wo ihr beide Beine amputirt werden mußten.

**Leipzig.** Am 6. Oktober, früh, kurz nach 6 Uhr, fuhr eine einzelne in der Richtung nach Halle fahrende Lokomotive einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug in die Flanke. Beide Maschinen und drei Gepäckwagen sind stark beschädigt. Der Verkehr auf der Dölitzerstraße war  $1\frac{1}{2}$  Stunden gesperrt. Beim Zusammenstoß wurde der Lokomotivführer Ludwig Schlegel aus Budau-Magdeburg von der Maschine erheblich verletzt. Der Feizer dieser Maschine bleibt an, er sei von der Maschine abgesprungen. Der Feizer wurde leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt.

**Chemnitz.** Das Regelaufsehen durch Schulkinder ist durch eine Verfügung des hiesigen Schulausschusses neuerdings in der Weise beschränkt worden, daß ein Knabe wöchentlich nur zweimal zu dieser Beschäftigung herangezogen werden darf. Des weiteren ist zu dieser Arbeit die Genehmigung des Direktors der Schule, die das Kind besucht, einzuholen. Dieser darf sie nur solchen Knaben ertheilen, die mindestens 12 Jahre alt sind, sich einer kräftigen Gestalt erfreuen und ihre häuslichen Schularbeiten tadellos fertigen. Zeigt sich späterhin ein Knabe infolge seiner Thätigkeit als Regelaufseher ermüdet und schlaff oder leichtfertig in seinen Schularbeiten, so ist die Genehmigung zurückzuziehen.

**Aus dem Erzgebirge.** Die Vereinigung der Gemeinde Niederlöbnitz mit der Stadt Löbnitz ist am 1. Oktober in einfacher, aber würdiger Weise durch Begrüßung, Festaktus und Festmahl begangen worden.

**Annaberg.** Das Unterkunftsbaus auf dem hiesigen Pöhlberge ist in der kurzen Zeit seines Bestehens so zahlreich besucht worden, daß gegenwärtig auf Beschluß der städtischen Kollegien bereits ein Erweiterungsbau vorgenommen wird.

**Zwickau.** Der Apotheker Beckert in Dresden hatte im April d. J. als Gehilfe der Engalapothete zu Hohenstein-Ernstthal im Geschäftsbrange irrthümlich schwefelhaftes Zink (Zink) statt Bittersalz verabreicht und dadurch die Erkrankung zweier Personen verschuldet. Diese Fahrlässigkeit ahndete das Landgericht Zwickau mit 100 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß.

**Bildenfels.** Eine Kuh wurde hier während des Transportes scheu, durchrasste mehrere Straßen, glücklicher Weise ohne Schaden anzurichten, sprang über mehrere Gartenzäune und stürzte endlich über eine hohe Gartenmauer auf die Straße, wobei sie das Genick brach.

**Zittau.** Die freisinnige „Zittauer Morgenzeitung“ trat bei der Stichwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten ein. Infolgedessen hat der Vorsitzende des Zittauer Bezirksvereins des sächsischen Militärvereinsbundes den Vorsitzenden eines Militärvereins, der eine Ausgabehefte der genannten Zeitung verwaltete, aufgefordert, diese Ausgabehefte aufzugeben, da es mit dem Amte des Vorsitzenden eines Militärvereins schwer vereinbar sei, in irgend welcher Beziehung zu einer solchen Zeitung zu stehen.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Abreise des Kaiserpaars nach dem Orient ist nunmehr auf Mittwoch, den 12. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, festgesetzt. Am folgenden Tage, Nachmittags 5 Uhr, findet die Einschiffung von Venedig aus statt. Die Seereise nach dem Bosporus dauert nahezu vier Tage. Am Montag,

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Für belletrische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.